



Andreas Schlarb von der Firma Plantivo Agrarsoftware erklärt den Teilnehmern wie durch den Einsatz einer Drohne eine Nachsaat im Grünland ohne Überfahrt möglich ist.

Gülle- und Futterbautag mit sehr hohen Besucherzahlen

In Theorie und Praxis wurde ins Grünland geschaut

Gemeinsam veranstalteten das DLR Westpfalz und das Hofgut Neumühle kürzlich den dritten Neumühler Gülle- und Futterbautag. Zum Thema „Erfolgreiche Etablierung und Nachsaat von Grünlandbeständen“ präsentierten namhafte Hersteller Pflege- und Direktsaatgeräte sowie Kombinationen. Der Boden sowie die Grünlandkalkung wurden ebenfalls ausführlich behandelt.

Wie schon in den vergangenen Jahren fand die Veranstaltung in zwei Teilen statt. Zunächst trafen sich die Teilnehmenden in der Westpfalz auf dem Hofgut Eichelschneider in Waldmohr. Tags darauf ging es im Hünsrück bei der Faust Agrar GbR in Niederweiler weiter.

Negative Folgen einer Absenkung des pH-Wertes

Die Vormittage der Veranstaltungen waren der Theorie gewidmet. Axel Trumpfheller vom Kalkwerk Hufgard legte in seinem Vortrag „Kalk – der unterschätzte Nährstoff“ den Fokus auf die Kalkversorgung im Grünland. Er zeigte unter anderem sehr anschaulich und beeindruckend auf, wie drastisch negativ sich eine Absenkung des pH-Wertes von 7 auf 6 und nachfolgend von 6 auf 5 auf die Nährstoffverfügbarkeit auswirkt.

Weiterhin wurde die Bedeutung des freien Calciums für die Nährstoffverfügbarkeit herausgestellt. Da die gewünschten Gräser wie Weidelgras, Wiesen-schwingel und Wiesenrispe ei-

nen hohen pH-Wert lieben, erklärt dies, weshalb auf sauren Böden der Nachsaatbedarf erhöht ist.

Hans Koch von der Firma BayWa stellte in seinem Fachvortrag anschließend viele Ansatzpunkte zur Grünlandverbesserung vor. Er erläuterte, dass man die Maßnahmen im Grünland mit ähnlicher Disziplin wie im Ackerbau durchführen sollte. Dort finde man immer Zeit für alle möglichen Pflanzenschutzbehandlungen, aber im Grünland gibt es immer viele Gründe, weshalb die Zeit nicht gereicht hat, um Maßnahmen durchzuführen. Hans Koch zeigte weiterhin auf, dass sich die Vegetation in den vergangenen zehn Jahren im Vergleich zum durchschnittlichen Mittel deutlich verlängert hat. Diese Tatsache erfordert die genaue Betrachtung des Entwicklungsstadiums der Pflanzen, um folglich den optimalen Schnitzeitpunkt nicht zu verpassen. Damit einher kann auch ein eventueller Schröpfschnitt im Frühjahr gehen, um ein Aussamen und Vermehren von unerwünschten

Gräsern auf den Beständen rechtzeitig zu verhindern. Hans Koch stellte die Bedeutung der Standardbodenuntersuchung als Grundlage und erste Entscheidungshilfe für Verbesserungsmaßnahmen heraus: „Je nachdem, was da rauskommt, muss zuerst gehandelt werden. Bei den meisten Betrieben ist im Grünland Stickstoff nicht im Mangel“.

Am Nachmittag zeigte Hans Koch an einem Bodenprofil sehr anschaulich das Bodengefüge und den durchwurzelbaren Bodenraum auf. Zudem erklärte der Experte, wie man recht einfach die nutzbare Feldkapazität und die Wasserverfügbarkeit auf seinen Standorten bestimmen und die möglichen Tage ohne Niederschlag berechnen kann. Weiterhin führte er mittels Indikatorstest eine einfache und schnelle Boden pH-Wertmessung durch. Es wurde sehr eindrucksvoll aufgezeigt, wie sich der pH-Wert in den oberen zwei bis drei cm des Bodens nach ausgiebigen Niederschlägen entwickelt und wie man als Landwirt darauf reagieren sollte. Zuletzt führte Hans Koch für die Teilnehmer vor, wie man durch das einfache Schmecken von unterschiedlichen Gräsern deren Wertigkeit prüfen kann. Kaut man einige Sekunden auf Deutschem Weidelgras, so schmeckt dies leicht süßlich. Bei Knaulgras ist eher ein bitterer Geschmack wahrzunehmen. „Den Kühen geht es genauso, denen schmeckt das Weidelgras auch besser“, so Hans Koch. Im Anschluss an diese praktischen und aufschlussreichen Präsentationen am Bodenprofil auf der Wiese stellten

verschiedene Grünlandtechnikhersteller ihre Geräte aus und führten diese unter Praxisbedingungen vor.

Die Arbeitsweise beim Striegeln, Walzen, Lockern und Nachsähen wurde erklärt und die Einsatzbereiche und Besonderheiten der Geräte hervorgehoben. Das Highlight bildete die Nachsaatdrohne der Firma Plantivo. Durch den Einsatz einer solchen Drohne ist nicht nur die Nachsaat im Grünland ohne eine Überfahrt möglich. Es bietet sich auch die Möglichkeit, Zwischenfrüchte in noch nicht geernteten Getreidebestände auszubringen.

Anschauliche Technik praktisch vorgeführt

Die zahlreichen Teilnehmer an den Veranstaltungen erlebten einen sehr spannenden Grünlandtag. Besonders bei der Technikvorführung entstanden viele interessante Gespräche und Diskussionen. Allen Ausstellern und den beiden Referenten sei an dieser Stelle nochmal recht herzlich für ihre Zeit und ihr Engagement gedankt. Dank gebührt auch den Landjugendgruppen Konken und Hünsrück, die die gesamte Bewirtung an beiden Tagen organisierten.

Zum Schluss geht ein großes Dankeschön an die Betriebsleiterfamilien und alle dazugehörigen Mitarbeiter des Eichelschneiderhofs und des Hofes im Adelborn. Durch die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten und Vorführflächen wurde eine solche Veranstaltung überhaupt erst möglich.

DLR Westpfalz,
Hofgut Neumühle



Verschiedene Landtechnikerhersteller stellten ihre Geräte unter Praxisbedingungen vor. Fotos: Samuel Albrecht